

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortchaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarische Sach nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

No. 21.

Sonntag, den 17. Februar 1907.

6. Jahrgang.

Montag, den 18. d. M., mittags 11 Uhr,

gelangt das Schloßen eines kleineren Postens Straßensteine im „Friedrich-Wilhelms-Bad“ hier, öffentlich an den Mindestfordernden zur Vergebung. Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Februar 1907.

### Der Gemeindevorstand.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. Februar 1907.

**Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf.**  
Auszug aus dem Jahresbericht 1906.  
Es erfolgten 1577 Einzahlungen im Gesamtbetrag von 105 876,11 M., dagegen wurden 408 Rückzahlungen im Betrage von 40 980,86 M. geleistet. Die Gesamteinnahme beläuft sich auf 151 849,85 M., der eine Gesamtausgabe von 138 035,68 M. gegenübersteht. Das Guthaben der Spareinlagen beläuft sich auf 275 842,80 M. Einlagenzinsfuß: 3 1/2 Prozent. Geöffnet: Werktag 8—1, 3—6, Sonnabends 8—2.

**Kauf.** Am Sonntag wird der neugewählte Pfarrer Herr Siebel, Missionsinspektor in Leipzig, seine Antrittspredigt halten. Am Montag vormittag erfolgt die feierliche Begrüßung und der Einzug in das historische Kollatsche Pfarrhaus.

**Königliche Königswald.** Vor dem Pädagogischen Zweigverein Königliche-Lausa sprach am Mittwoch im Bahnhofsrestaurant Herr Lehrer Schneider-Ottendorf über das Thema: Zur Reform des Religionsunterrichts. Seinen einschläglichen Ausführungen folgte eine Debatte in welcher auch Herr Schulrat Dr. Lange, königlicher Bezirkschulinspektor für Dresden III das Wort nahm.

Durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin ist die anarchoistische antimilitaristische Druckschrift „Soldaten-Revolver“ nach § 111, 112, 130 und 360 Ziffer 7 des Reichsstrafgesetzbuchs und nach § 6 des Preßgesetzes wegen Aufforderung zu strafbaren Handlungen, zum Ungehorsam gegen den militärischen Dienstbefehl und zu Gewaltthatigkeiten beschlagnahmt worden. Die Schrift, auf der kein Drucker genannt ist, trägt auf dem schwarz-weiß-roten Umschlage den Vermerk „Verlag des Rgl. Kriegsmiñisteriums“ und den deutschen Reichsadler. Sie ist vermutlich aus den Niederlanden eingeführt worden.

Im Sommer 1907 werden auf dem Schloßplatz Königsbrück gefolgtmäßig (siehe):  
vom 1. bis 7. Mai und vom 12. bis 24. August das 4. Infanterieregiment Nr. 108 (Baugen), vom 8. bis 11. Mai und vom 30. Juli bis 3. August das 2. Jägerbataillon Nr. 13 (Dresden) am 13. und 14. Mai und vom 16. bis 24. Juli das 1. (Reib-) Grenadierregiment Nr. 100 (Dresden), am 15. Mai und vom 8. bis 13. Juli das 12. Infanterieregiment Nr. 177 (Dresden), am 16., 17., 23. und 24. Mai, sowie vom 11. bis 17. Juni das 13. Infanterieregiment Nr. 178 (Ramen), am 28. und 29. Mai und 25. Juli das 1. Fusilierregiment Nr. 18 (Großhain), vom 30. Mai bis 10. Juni und vom 20. bis 25. Juni das 3. Infanterieregiment Nr. 102 (Bittau), am 18. und 19. Juni das 1. Pionierbataillon Nr. 12 (Dresden), vom 26. Juni bis 6. Juli das 2. Grenadierregiment Nr. 101 (Dresden), vom 28. bis 29. Juli das Garde-Regiment (Dresden), vom 5. bis 10. August das 1. Jägerbataillon Nr. 12 (Freiberg), vom 26. August bis 4. September das Schützen-Regiment Nr. 108 (Dresden) Die 1. Maschinengewehrabteilung Nr. 12 erledigt ihre Schießübungen in der Zeit vom 6. bis 23. August. Die Infanterietruppententeile werden mit der Eisenbahn dahin befördert, diejenigen der Garnison Dresden von Königsbrück aus. Das 13. Infanterieregiment Nr. 178 legt den Marsch jedoch zu Fuß zurück.  
Dresden. In der Vorstadt Striesen hat sich ein Liebesdrama abgespielt, das zu denken

gibt. Eine Köchlerin die mit einem verheirateten Angestellten der Gürtlerwerke in Beziehung stand, vergiftete sich mit Gyanalkal, weil sie, wie sie hinterließ, den Kindern ihres Liebhabers, den Vater nicht rauben wollte. Dieser fürchtete aber offenbar ein gerichtliches Nachspiel und so vergiftete er sich am Freitag abend ebenfalls Gyanalkal.

Der sächsische Automobilklub hat sich im Grundstück Ringstraße 12, hier selbst, in dem sich früher die Deutsche Bank befand, ein Klubhaus erschaffen, das am Sonntag eingeweiht werden soll. Das neue Heim der sächsischen Automobilisten ist im geliebten Stil der vornehmen englischen Klubbhäuser eingerichtet. Ein großer hoher Raum im Vorderer in hellen Farben gehalten und mit den Bildern bekannter Meister geschmückt, ist für die Abhaltung von Festen usw. vorgesehen. Außerdem sind mehrere bequem eingerichtete Räume für Spiel und Beküche vorhanden. Besondere Räume in der ersten Etage dienen Verwaltungszwecken. Die Verpflegung wird im Hause selbst durch einen anerkannt tüchtigen Wirt besorgt. Der Automobilklub hat sich hier ein Heim erschaffen, das in üblicher Vornehmheit wohl selten zu finden sein dürfte.

Seit einigen Tagen befindet sich eine Frauensperson hier in Haft, die unter verschiedenen Angaben hiesige Adressen angegeben hat. Sie hat in Geschäften Kleinigkeiten gekauft, beim Bezahlen nach 50 Pfennigstücken und Markstücken einer bestimmten Jahreszahl gefragt, und wenn die Geschäftsinhaber ihr entgegengekommen sind und Geld auf den Tisch geschüttet haben, beim Ausgehen nach dergleichen Stücken mitunter beträchtliche Beträge entwendet. Diese Person, die sich Marie Winter nennt und pigmerartiges Aussehen hat, ist in Begleitung eines ebenfalls in Haft befindlichen Rufflers Franz, als dessen Ehefrau sie sich anfänglich ausgab, gereist, sie ist 163 Zentimeter groß, angeblich 29 Jahre alt, steht aber bedeutend älter aus, hat dunkelbraunes Haar, schwarze Augen und sächsischen Typus.

Das hiesige Landgericht als Berufungsinstanz verurteilte am Donnerstag den Pastor Max Michael in Frauenhain bei Großenhain wegen öffentlicher Beleidigung des Generalanwalts a. D. und Schriftstellers Koffeisen in Krailing bei München und des Kaufmanns Röhbach in Esfurt zu 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft. Pastor Michael hatte sich in einem Artikel im „Großenhainer Tageblatt“ unter der Ueberschrift „Koffeisen contra Koffeisen“ zu Beleidigungen der Kläger hinreihen lassen. Das Schöffengericht Großenhain hatte nur 40 M. Geldstrafe oder vier Tage Haft erkannt, das Berufungsgericht erhöhte aber die Strafe.

Am Donnerstag nachmittag versuchte in der Vorstadt Gotta ein Arbeiter, sich in der Elbe zu ertränken. Er wurde jedoch noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen und mit dem Unfallwagen nach der städtischen Heil- und Pflegeanstalt gebracht.

Pulsnitz. In der Nacht zum Mittwoch um 2 Uhr wurde bei Einwohnern in Chorn von einer besser gekleideten Frauensperson dringend Einlass begehrt, der ihr auch gewährt wurde. Die Fremde gab an, von Ramenz aus auf einem Schlitten mit nach Pulsnitz genommen worden zu sein und auf dem Wege nach Chorn seien ihr von einem jungen Menschen zwei Geldtäschchen mit 48 Mark Inhalt gestohlen worden. Nachdem der Ver-

terten Essen verabreicht war, brachte man sie nach Pulsnitz zurück, wo die Polizei die Obdachlose aufnahm. Wie hier nun festgestellt wurde, hat man es mit einem mehrfach vorbestraften, leichtlebigen Dämonen zu tun.

Pirna. Infolge des anhaltenden Frostes der letzten Tage ist auf dem Elbströme wieder schwacher Eisgang eingetreten, während der Wasserpiegel langsam gefallen ist. Der hiesige Brückenpegel zeigt einen Stand von 96 cm unter Normalmaß an.

Baugen. Mittwoch abend verunglückte die beim hiesigen Industriewerk beschäftigte zwanzig Jahre alte Moritz Bobst. Sie kam in der Schleiferei zwischen die Schleifsteine, zerquetschte sich das rechte Bein und erlitt auch einen Schädelbruch. Schwerverletzt wurde die Verunglückte ins sächsische Krankenhaus gebracht.

Weißer. Festgenommen wurden hier drei von Berlin hierher verzogene junge Leute, die sich durch erhebliche Geldausgaben verdächtig gemacht haben. Einer von ihnen entpuppte sich als ein Hausdiener, der seinem Dienstherrn in Berlin 300 M. unterschlagen hat, die er für ihn einzufassen hatte. Zu diesem Zwecke hatte er einen Raubanschlag fingiert und war, nachdem ihm der Boden in Berlin zu heiß geworden war, mit seinem Bruder und einem Schlafkollegen hierher verzogen.

Döbeln. In den Zeitungen wurde dieser Tage berichtet, daß auf Bahnhof Bodenbach aus Sachsen 26 ungarische Anonymusbriefe angekommen seien, deren Dirigent, Lutz Fabian, ihnen in Döbeln durchgebrannt sei. In Döbeln habe man den mittellosen Buschen 10 Instrumente abgenommen und ihnen dafür Fahrkarten nach Bodenbach gekauft. Dieser Vorgang hat sich nicht in Döbeln selbst, sondern in Arnsdorf (Amtsh. Döbeln) abgespielt. Die Kapelle hatte dort im Gasthof „Zum Quai“ zuletzt gespielt. Weil verschiedene Eltern ihre Knaben wegen ungenügender Bezahlung zurückverlangten, ließ der Kapellmeister die ganze Kapelle ohne jegliche Bezahlung in die Höhe. Der Gemeindevorstand zu Arnsdorf ließ gegen Einbehaltung von 10 Instrumenten den Knaben das Fahrgeld bis Bodenbach und der Gendarm von Böhringen, der die Knaben begleitete, übergeben sie in Bodenbach der österreichischen Behörde.

Mittweida. Ein Deserteur des Infanterieregiments Nr. 181 in Chemnitz, der seit 4. d. M. fahnenflüchtig war und flechtbrieflich verfolgt wurde, stellte sich freiwillig der hiesigen Polizei.

Chemnitz. 24 Fleischer aus Chemnitz und Umgegend haben sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens gegen Paragraph 10, 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes zu verantworten. Wegen desselben Vergehens standen außerdem noch 5 Fleischergehilfen und zwei weitere Personen wegen Beihilfe zu dem erwähnten Vergehen vor Gericht. Die Anklage gegen die Beschuldigten ging dahin, daß sie dem von ihnen verkauften Fleische, vor allem dem sogenannten Hodefleisch, Präservativsalz beimengen um den Fleische auf längere Zeit frisches Aussehen zu erhalten und schöne rote Farbe zu geben. Außer den Fleischern hatten sich ein Drogist und dessen Reisender zu verantworten. Wegen diese beiden erhob die Anklage den Vorwurf, daß sie dadurch, daß sie den Fleischern das Präservativsalz als „Schwefel“ empfahlen und lieferten, den Fleischern zu ihrem Vergehen Beihilfe leisteten. Die Angeklagten waren geständig. Die Fleischer wurden zu Geldstrafen von 30—80 Mark, der Drogist zu 450 Mark, die Gesellen zu 6—10 Mark Geldstrafe verurteilt. Zwei der Angeklagten wurden freigesprochen.

Burgau. In dem Dorfe Lübbich hat die Reichstagswahl ein kurioses Nachspiel gezeigt. Der Ort zählt nur 58 Wähler, von denen genau die Hälfte, nämlich 29, für den Kandidaten der Ordnungspartei Oberjustizrat Dr. Giese gestimmt hatten, während ebenfalls

29 Stimmen für den Sozialdemokraten Lipinski abgegeben worden waren. Von einigen patriotisch gesinnten Männern des Ortes wurden nun für einen der letzten Abende alle gleichgesinnten Männer mit ihren Frauen zu einer solennen Siegesfeier der gewonnenen Wahltschlacht nach dem Dorfgasthause eingeladen, und siehe da, was geschah — es fanden sich zu dieser Feier volle 37 Wähler, meist mit ihren Frauen, ein. Gemeindevorstand Prinz begrüßte in humoristischer Weise die Erschienenen und besonders galt diese Begrüßung den acht so schnell Bekehrten, die wahrscheinlich am Wahltage nur aus Versehen ihre Stimme den Gegnern gegeben hätten.

Leipzig. Kommerzienrat Dr. Wilmar Schwabe hat seinem menschenfreundlichen Werke der Schenkung der Heilmitteln Bleiberg und Förlitz, eine neue Erweiterung damit gegeben, daß er am 1. Januar d. J. der Heilmittelnverwaltung die Summe von 100 000 Mark überwies, deren Zinsen für die Errichtung von Freibetten bestimmt wurden. Außerdem spendete er 12 000 M. als Pensions- und Unterstützungsfonds für Angestellte der Heilmittelnverwaltung.

Die Einbrüche und Diebstähle haben sich in letzter Zeit hier derart gehäuft, daß das Polizeiamt sich entschlossen hat, allen Personen, durch deren Hilfe es gelingt, die Langfinger zu erwischen, eine angemessene Belohnung auszusprechen. Stürmische Heiterkeit hat in der ganzen Stadt die Meinung des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe erregt, daß die vielen Einbrüche auf den — Achtuhrladenschluß zurückzuführen seien! Der Verein verlangt, daß die Haustüren um 9 Uhr geschlossen und von da ab auch die Treppen nicht mehr beleuchtet werden sollen.

Leipzig. Ein Unglücksfall, bei dem ein junges Menschenleben zugrunde ging, trug sich am Freitag vormittag in der neunten Stunde in der Wohnung des Schneiders Kändler in der 3. Etage des Grundstücks Lusastraße 5 zu L. Volkmarstraße zu. Um in der Nachbarschaft einige Einkäufe zu machen, hatte sich Frau Kändler auf kurze Zeit aus der Wohnung entfernt. Sie hatte während dieser Zeit ihre drei Mädchen im Alter von 4 1/2, 3 und 1/2 Jahren allein zurückgelassen. Als die Frau wieder zurückkam, fand sie die viereinhalbjährige Tochter Elsa schrecklich verbrannt vor. Das Kind war tot. Das kleine Mädchen dürfte mit ihren Kleidern dem geheizten Ofen zu nahe gekommen sein, wodurch die Kleider Feuer gefangen haben und so dem Leben des Kindes ein schreckliches Ende bereiteten. Die anderen beiden Schwestern blieben glücklicherweise unverletzt. Der Fall mahnt aufs neue zur Vorsicht.

Grimmischau. Verhaftet wurde der Bäckergeselle Hugo Frank aus Lauter, der in einer Grimmischauer Herberge als Kriminalschutzmann aufgetreten war und sich die Papiere der übrigen fremden Gäste zur Durchsicht vorlegen ließ. Als er erkannt war, und entfernt werden sollte, setzte er sich heftig zur Wehr und nach dem Wirt mit einem Messer in die Hand.

Stollberg. Ein heftiger Sturm herrschte von Mittwoch bis Donnerstag in die Vormittagsstunden im ganzen mittleren Erzgebirge. Der Sturm richtete vielen Schaden an, besonders an den von Raubreif überzogenen Bäumen. Da gerade in unserer Stadt Jahremarkt war, riß der Sturm fast alle auf dem Markte stehenden Buben um.

Plauen. Der hiesige Leiter des Stadtbauwesens, Stadtbaurat Fleck, war vom Stadtrat zu Chemnitz aufgefordert worden, die erledigte Stadtbauratsstelle in Chemnitz anzunehmen. Stadtbaurat Fleck hat diese Berufung auf Ansuchen des hiesigen Stadtrats abgelehnt, zumal hier viele größere Bauprojekte in Angriff genommen worden sind und namentlich zur Ausführung kommen sollen, so z. B. der Rathaus-Neubau u. a. m.